Gothaer

CHEFSACHE

LÖSUNGEN FÜR UNTERNEHMER

Ausgabe 01/2021

UNTERSCHÄTZTER ERFOLGSFAKTOR

Die gesunde Firma – darauf kommt es an

Eine gute Unternehmenskultur sorgt nicht nur für eine motivierte Belegschaft, sondern auch für bessere Zahlen im Betrieb.

MACHER IM GESPRÄCH
Bodo Janssen – wie man aus Krisen lernt

GELDTIPP
Warum Versicherungen gute Anlagepartner sind

113146 - 04.2021

„Am besten ist ein Dreier-Paket“

Gesundheitsexperte Andreas Trautner erklärt, wie wirksamer Gesundheitsschutz für Mitarbeitende funktioniert – und warum eine betriebliche Krankenversicherung die beste Lösung ist.

Gesundheitsexperte Trautner: „Jeder Tag im Krankenstand kostet die Firma Geld.“

Foto: Andreas Trautner

„Der Gesundheitsschutz ist die wichtigste Lohnnebenleistung“, sagt Andreas Trautner. Er muss es wissen. Trautner hat Sportwissenschaften studiert und beschäftigt sich seitdem mit Prävention und Rehabilitation – kurzum: mit dem Wohlbefinden des Menschen. Als Versicherungsvermittler hat er die betriebliche Krankenversicherung zu seinem Fachgebiet gemacht. Als Referent zur bKV weiß er, wie Unternehmen mit Gesundheitsförderung ihren Mitarbeitenden selbst etwas Gutes tun.

Herr Trautner, ich möchte mich als Unternehmen stärker für die Gesundheit meiner Mitarbeitenden einsetzen. Was kann ich tun?

Andreas Trautner: Im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung gibt es drei Säulen: Ernährung, Bewegung und medizinische Versorgung. Viele legen ihre Schwerpunkte auf die ersten beiden Punkte und bieten Sportkurse an, geben Tipps für gesundes Essen und richten die Arbeitsplätze ergonomisch ein. Das ist gut. Aber richtig gut wird das Gesundheitsangebot erst, wenn auch die medizinische Versorgung passt.

Warum?

Bewegung, Ergonomie, Gesundheit, Psyche; das ist alles gut für die Gesundheit. Aber wenn der Mitarbeitende trotzdem krank wird und ausfällt, dann nützt mir das alles gar nichts mehr. Dann brauche ich die bestmögliche Versorgung, damit der Mitarbeitende schnell wieder gesund wird. Denn jeder Tag im Krankenstand kostet die Firma viel Geld, am Ende sind das immer zwischen zwölf und 15 Prozent der Lohnkosten.

Sie sind Experte für betriebliche Krankenversicherungen. Was raten Sie Unternehmen?

Eine betriebliche Krankenversicherung deckt alle drei Säulen gleichermaßen ab. In Sachen medizinische Versorgung bietet sie darüber hinaus Services wie schnelle Terminvergabe beim Facharzt, Privatpatientenbehandlung im Krankenhaus oder auch Vorsorgeleistungen.

Wie sollten Unternehmen dieses Thema angehen?

Ich würde zu meinem Versicherungsberater oder meiner Versicherungsberaterin gehen und mir von ihm oder ihr eine betriebswirtschaftliche Analyse meiner Personalsituation erstellen lassen: Wie hoch ist das Durchschnittsalter? Wie hoch sind die Fehlzeiten pro Mitarbeitenden pro Kalenderjahr? Wie verteilen sich diese? Sobald ich das weiß, kann ich entsprechend gegensteuern.

Was sind die wichtigsten Bausteine, die man haben sollte?

Gemessen an den Personalkosten und dem Wirkungsgrad sind es sicherlich die stationären Tarife. Was Unternehmen oft nicht wissen: Fast 50 Prozent der Ausfallzeiten entstehen durch Angestellte, die länger als sechs Wochen krank sind. Die Langzeitkranken sind das betriebswirtschaftliche Problem.

Die wichtigste Frage zum Schluss: Was kostet das alles?

Am besten ist ein Dreier-Paket. Es beinhaltet einen Vorsorge-Tarif, einen stationären Tarif für Krankenhausaufenthalte und einen Budgettarif mit all seinen wichtigen Service-Leistungen, beispielsweise im Bereich Zahnersatz. Das kostet zwischen 42 und 43 Euro pro Mitarbeiter im Monat. Weil bKV-Beiträge schon seit Jahren wieder als Sachbezug gelten, sind sie bis 44 Euro im Monat noch sozialabgaben- und steuerfrei.